

Bücherbesprechung.

The Pre-Quaternary Sedimentary Rocks of Sweden by Assar Hadding. I. A Survey of the Pre-Quaternary Sedimentary Rocks of Sweden. II. The Paleozoic and Mesozoic Conglomerates of Sweden. 171 Seiten 4°, 45 Fig. (Meddelanden fr. Lunds geol.-min. Instit. Nr. 32 1927).

III. The Paleozoic and Mesozoic Sandstones of Sweden 287 S. 4°. 138 Fig. (Ebenda Nr. 41. 1929)

Ueber die Sedimentgesteine Schwedens ist bisher noch keine zusammenfassende Untersuchung veröffentlicht worden, weder vom stratigraphisch-paläontologischen Standpunkt aus und zu paläogeographischen Schlüssen führend, noch vom petrographischen mit Schlüssen auf die Entstehungsvorgänge, obwohl in Einzeluntersuchungen diese Fragen schon mannigfach erörtert sind. Der Verfasser geht von der petrographischen Beschaffenheit der Gesteine aus. In dem ersten, 30 Seiten umfassenden Teile wird zunächst eine Uebersicht über die geographische Verbreitung und das geologische Alter der voreiszeitlichen Sedimentgesteine Schwedens gegeben, daran schließen sich als petrographische Typen die Konglomerate, Sandsteine, Kalke und Schiefer, sowie andere tonige Sedimente. Die eigentliche Untersuchung beginnt im II. Teile mit den Konglomeraten, die auf 122 Seiten abgehandelt werden. Den Hauptabschnitt nimmt die Beschreibung und Erörterung einer Reihe von ausgewählten Beispielen ein. Im einzelnen Falle werden die Trümmer (pebbles), die matrix oder das körnige Füllmaterial und das, beide zusammenhaltende Zement eingehend beschrieben, wobei reichliche gute Abbildungen die Anschaulichkeit erhöhen. Das stratigraphische Vorkommen wird angeführt, besonders eingehend aber wird die Entstehung des Konglomerates erörtert. Dieser letztere Teil ist für den Forscher besonders interessant, weil auf viele Probleme hingewiesen wird. Aus diesen Untersuchungen wird nun eine Klassifikation der behandelten Konglomerate abgeleitet, wobei als Einleitungsgrund zunächst die Abhängigkeit von einer Strandlinie gewählt ist: bei Transgression Basal-, bei Regression Intraformational-Konglomerate. Unabhängig von einer Strandverschiebung können weitere marine oder kontinentale Konglomerate entstehen, letztere sind subaquatisch, glazial oder äolisch (die vulkanischen kommen hier nicht in Betracht.) Die weiteren Einzelheiten der Ein-

teilung seien übergangen. — Der sehr umfangreiche III. Teil ist der Untersuchung der voreiszeitlichen Sandsteine gewidmet, die nach demselben Schema wie die Konglomerate abgehandelt werden. Hinzu kommen hier noch die Färbung, Mineraleinschlüsse, Fossilien, Spuren von Tieren und Regentropfen, Riffelmarken u. s. f. Die Schichtvorgänge und spätere Umwandlungen werden geschildert. An einzelnen Vorkommnissen werden dann die unterkambrischen, untersilurischen, Keuper-, Rhät-, Lias- und Senon-Sandsteine untersucht. Ein kurzes Kapitel ist den tertiären erratischen Geschieben gewidmet. Das Schlußkapitel behandelt die Klassifikation und Nomenklatur der Sandsteine, wobei die Notwendigkeit der Berücksichtigung ihrer Entstehung betont wird. Auch diesem Bande sind zahlreiche gute Abbildungen, entweder in natürlicher Größe oder sonst meist in 60 facher Vergrößerung, beigegeben.

Abgesehen von der großen Bedeutung, die das noch nicht abgeschlossene Werk (es fehlen noch die Kalke, Schiefer und andere tonige Sedimente) für die nordische Geologie besitzt, werden auch die deutschen Geologen großen Gewinn von ihm haben, da ja durch die neuesten Untersuchungen von Weigelt und E. Voigt sich sehr bemerkenswerte Beziehungen zwischen der mittelschoneschen Silurscholle und dem Harz ergeben haben. In Sonderheit aber wird die Geschiebeforschung aus A. Haddings Werke Nutzen ziehen, denn es harret ja noch eine Menge unsicheren Sedimentmaterials der genaueren Heimatsbestimmung, wiewohl diese oft nur bis zu einer ungefähren Grenze gehen kann, bei den fossilereeren Stücken aber immer mit mindestens einem Fragezeichen zu versehen sein wird. Hier bleibt immer der sicherste Weg die Vergleichung mit dem anstehenden Schichtenverbande — aber diesen müssen wir in vielen Fällen leider auf dem durch das Eis ausgeräumten Boden der Ostsee vermuten.

H. Roedel.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion von Helios Frankfurt/Oder

Artikel/Article: [Bücherbesprechung. 152-153](#)